



Frau des Monats

Crescentia Höß

Ordensfrau, geistliche Ratgeberin

1682-1744

Gedenktag: 5. April

Als Tochter eines armen Wollwebers trat sie 1703 in Kaufbeuren ins Kloster der Franziskanerinnen ein. Doch die Anfänge waren nicht einfach für die Novizin: Die Oberin glaubte nicht an ihre Berufung und versuchte mit verschiedenen Entwürdigungen sie von ihrem Ziel abzuhalten. Die Klostersgemeinschaft hat ihre Tugenden aber erkannt und sie wurde mit der Zeit mit immer wichtigeren Aufgaben beauftragt. So wurde sie schließlich als Novizenmeisterin für die Ausbildung des Nachwuchses verantwortlich.

1741 wurde sie zur Oberin des Klosters gewählt. Nach ihren Prinzipien diente sie ihren Mitschwestern, für die sie immer ein offenes Ohr hatte. Sie wirtschaftete sehr sparsam und vernünftig, so sicherte sie eine solide finanzielle Grundlage für das Kloster und für ihre caritativen Aufgaben.

Ihr geistiges Leben war von mystischen Entrückungen und Visionen geprägt. Körperliche Beschwerden und Depression plagten sie, von denen sie während einer Wallfahrt geheilt wurde. Im Laufe der Jahre entwickelte sie sich zunehmend zur geistlichen Beraterin, die in regem Austausch sowohl mit einfachen Menschen als auch mit der fürstlichen Schicht stand. Ihr Rat war weit über die Grenzen von Kaufbeuren begehrt und geschätzt.

Nach ihrem Tod dauerte es gut 250 Jahre bis zur Heiligsprechung. Ihr Grab und das Kloster Kaufbeuren sind bis heute ein beliebter Wallfahrtsort in Süddeutschland.

Zitat von Schwester Maria Crescentia Höß:

„Ein geistlicher Mensch sollte sich nicht allzu sehr um die Zukunft sorgen, sondern seine Sorge soll sein, wie er im Augenblick Gott lieben und ihm nach Kräften dienen könnte.“